

BIB

bern 21.01.91 13:10

5099-hhhhh

Informations hebdomadaires rapides no 4/91 du 21.1.1991

- 1) Guerre du Golfe: situation au 20.01.91 minuit
- 2) Kein zusaetzliches KSZE-Treffen wegen Ereignissen im Baltikum

1) Guerre du Golfe (situation au 20.1.91 minuit)

1. Prises de position suisses:

- (a) Decl. du CF (17.1.91)
- (b) Decl. du Pres. Cotti (17.1.91)
- (c) Sprachregelung Israel de Casanova (18.1.91): 'Le Conseil federal ne peut que condamner ce nouvel acte d'agression de l'Irak contre un pays libre et souverain. Il y voit une dangereuse tentative d'elargir le conflit et de le detourner de son but qui est de liberer le Koweit et d'y retablir le respect du droit international'.

'Der Bundesrat kann diesen neuen Akt der Aggression, den der Irak gegen ein freies und souveraines Land gefuehrt hat, nur verurteilen. Er sieht darin einen gefaehrlichen Versuch, den Konflikt auszuweiten und vom eigentlichen Ziel abzulenken, das darin besteht, Kuwait zu befreien und die Respektierung des Voelkerrechts durchzusetzen.'

Ces trois textes vous ont ete adresses par Info/Presse. En outre, vous ferons parvenir, a bref delai, Decl. du President Cotti (du 21.1.91) a occasion ouverture session speciale du Parlement, ainsi que Decl. eventuelle/s des Comm. des affaires etrangeres.

2. Decisions concretes suisses:

(a) Livraisons armes a Turquie: Conseil federal a decide interdire telles livraisons, y compris celles pour lesquelles autorisations d'exportation avaient deja ete accordees. Turquie a vivement reagi a telles decisions.

(b) Survol territoire suisse interdit: se basant sur conception classique de la neutralite, CF a interdit survol. Exception a toutefois ete consentie en faveur avion belge en mission humanitaire (cas de cette nature seront decides selon leurs merites).

3. Zur bessern Koordinierung seiner Arbeit und zu seiner Entlastung hat der Krisenstab eine Untergruppe 'Hilfsaktionen Schweiz' gebildet, welche unter Leitung von Botschafter Hoffmann (DIO) zum ersten Mal am 17.1.91 tagte. Unter den Teilnehmern herrschte Uebereinstimmung darueber, dass die Arbeitsgruppe in keiner Weise bestehende Kompetenzen mit eingespielten Arbeits- und Entscheidablaeuften tangieren bzw. komplizieren darf. Ihr Mandat hat sich auf Koordination der von vielen Seiten an die Schweiz herangetragenen Wuensche, Vorschlaege und Begehren sowie auf allfaellige Beratung und Information des Krisenstabes zu beschraenken. Es besteht zur Zeit die Gefahr, dass in diesem Bereich die Uebersicht verloren geht, Zusagen gemacht und

Aktionen ohne gegenseitige Information und Absprache unternommen werden.

In der ersten Aussprache kam die Arbeitsgruppe zum vorläufigen Schluss, dass in der gegenwärtigen Phase die Schweiz ihre Hilfe primär auf die logistische und finanzielle Unterstützung der zuständigen internationalen Organisationen, mit Schwergewicht TKRK, ausrichten sollte und operationell zur Zeit im Rahmen der Möglichkeiten des SKH tätig werden kann.

Demgegenüber müssen Anliegen betreffend Einrichtung mobiler Feldspitäler wohl negativ beantwortet werden, da derartige Einrichtungen in der Schweiz gar nicht vorhanden sind. Ferner bedürfen Anfragen betreffend Aufnahme von Verwundeten und Zurverfügungstellung von Bettenkapazitäten sorgfältiger Vorabklärungen und können nicht pauschal übernommen werden. Dies gilt in noch höherem Mass für Sondierung betreffend Einsätze von Militärbeobachtern, Sanitätseinheiten im Krisengebiet und Blauhelmkontingenten.

Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass jedenfalls nur auf offizielle und genau substantiierte Gesuche eingetreten werden kann und erst in diesem Fall konkrete Planungsaufträge an die Hand zu nehmen sind. Die Arbeitsgruppe wird vorläufig nicht regelmässig, sondern auf ad hoc-Basis zusammentreten.

4. Dangers terroristes:
suite à l'appel de Saddam Hussein et du Parlement irakien, à tous les Arabes et musulmans de par le monde, en faveur d'actions terroristes dirigées essentiellement contre les intérêts des États de la coalition, des mesures de prévention, y compris en Suisse, ont été prises (Kloten/Cointrin, gares, centrales nucléaires, bâtiments publics, etc.). Des démonstrations pacifistes (de quelques milliers de participants) ont eu lieu dans diverses villes du pays. Certaines tensions psychologiques, injustifiées, sont apparues aussi en Suisse (achats de réserves alimentaires, pétrolières). Le Chef Département a mis en garde contre le risque de sinistrose.

2) Kein zusätzliches KSZE-Treffen wegen Ereignissen im Baltikum
Österreich, die Schweiz, Schweden, Finnland, Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen brachten in einer Expertengruppe in Wien am 16.1. einen Vorschlag ein, wonach, gestützt auf die Charta von Paris, ein zusätzliches Treffen über die Ereignisse im Baltikum abzuhalten sei. Dieser Vorschlag erhielt breite Unterstützung, bis hin zu Bulgarien und Rumänien. Mit dem Argument, ein solches Treffen würde sich mit internen Angelegenheiten befassen, verweigerte die Sowjetunion jedoch den Konsens. Damit erwies sich, wie schwierig es sein wird, zusätzliche Treffen zur Behandlung von dringlichen Fragen mit Konsens einzuberufen.

Das vorgesehene Treffen hätte der UdSSR eine gute Gelegenheit geboten, um Erklärungen abzugeben, falls es sich im Baltikum um Entgleisungen von lokalen Befehlshabern gehandelt hätte. Die sowjetische Konsensverweigerung deutet aber darauf hin, dass Moskau es vorzieht, sich über KSZE-Bestimmungen hinwegzusetzen, weil man nicht einen Strich unter gewisse Ereignisse ziehen will, sondern eine neue repressive Politik eingeleitet hat, die sich wellenartig fortsetzen wird. Die Schweiz, welche das sowjetische Vorgehen im Baltikum verurteilt hatte, bedauerte in einer Erklärung den sowjetischen Entscheid und wies das Argument der Einmischung in die inneren Angelegenheiten als ungerechtfertigt

und nicht KSZE-konform zurueck.

K. Jacobi

))))

ORIGINAL an:

Kopie an:

D affetra

Copie: BRF JAC CM

9324 ZEICHEN/CARACTERES

za

gegen ein Urteil und ...
verurteilen. Er sieht darin einen gerechtfertigten Versuch, den
Konflikt auszuweiten und von eigentlichen Ziel abzulenken. Das
darin besteht, Kuwait zu befreien und die Respektierung des
Voelkerrechts durchzusetzen.

Des trois autres vous ont été adressés par l'Info Presse. En outre,
vous feriez bénéficier de la lettre de M. le Président Gorbachev au
Président Bush.